

Schnorf] were, wan leyder dess kellerss und Bodmerss wyz solten Zuo-
samen thon werden, dass doch dess Jungen verstandt und Discretion
noch weyt wurde fürtreffen, Zuo Zürich haben sie [bei Bürgermeister
und Rat] eben auch dess gleichen gethan alwo erst verschynen mitwu-
chen [den 18. April] Fruoh dess halb Rath gwessen, da wahren neben
dem Käller und Bodmer ihn allem vier Competenten, nichts desto weni-
ger hat ermelter unser vater Urich [Schnorf], die [Orts-]Stym Zuo
Zürich mit einheylichem mehr erhalten, und haben die andern all mit
ein andern kein eintzige handt gehabt. Byss dato haben wir, 5
[Orts-]Stymen by der handt: alss: Zug, lucern, Zürich, Schwyz und
Ury: herr [alt] landtvogt [der Freien Ämter, Jakob] Bycher [richtig:
Bircher, von Luzern] hat unss tröst [die Ortsstimme von] Underwalden
werde auch nit aus bleiben, heüth schichen wir [diesbezüglich] naher
Bern [an Schultheiss und Rat] und [an Landammann und Landrat von]
Glarus. Unssern hochehrenden hern lanndtamen alss origini diss al-
les, haben wir sonderlichen Zuo danken, und wellen noch allen mitt-
len gedenken wie wyr sölche grosse Fründtschafft und wolthat umb
unsern hochehrenden hern wider vergelten könden, diss hab ich meinem
hochehrenden hern Zuo Widerantwurth dienst freündtlich Prichten und
ihne Gottes Schyrm threwlich bevelhen sollen ...".

- 1) Ob es sich bei den Vettern Keller und Bodmer tatsächlich um Johann Franz Keller und Kaspar Bodmer, also um Verwandte des Absenders bzw. des Kandidaten auf die Untervogtei, handelt, ist nicht gesichert, widersetzten sich doch Keller und Bodmer einer Kandidatur von Hans Ulrich Schnorf.
- 2) s. auch Zurlaubiana AH 126/144, 146

Original, Siegel zerbrochen - AH 126, 210-211 - Blatt 211^r leer

149

1654 Februar 21.; "Raptissime"

A

SCHREIBEN VOM [KONVENTUALEN DER ABTEI MURI], "F. M[ARTIN] FON-
TAINÉ [=BRUNNER]", AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Felix Quadragesimae initium [- 1654 wurde der Aschermittwoch am 18.
Februar begangen -], facilem decursum optatissimum adprecior termi-
num, et omnia fausta etc.

Acceperam nuper à dilectissimo Vestro Filio [**Beat Jakob I.** Zurlau-
ben, dem Landschreiber der Freien Ämter], integerrimo meo amico, et
animae plusquam Dimidio meae, aliquot versiculos, super quibus iudi-
cium ferre meum iubebat. quod ilicet parabam praestare et modo fa-

cio: placuerunt equidem Versus, attamen (salvo tamen usque et usque acerrimi Genii Vestri iudicio.) aeternitati et meritis Vestrae Amplitudinis et Statûs, quandoquidem pictor non nisi tria districta admittere velit, Sequentes Versiculi magis congruere videntur, quos dudum transmisisse, si vel numis pro mercede, Baiulum nancisci potuissem; quare supplice genu veniam precor, si post Festum [wohl das Osterfest gemeint, das man 1654 am 5. April feierte] venio, et rogo ne oscitantiae adscribet vel incuriae, cuius honor Nomenque, ita me Dij ament! summae usque fuit curae, intimoque insculptum pectori, quod humili cum osculo offero, consecro et transmitto ...".

Original, Siegel abgefallen - AH 126, 212

150

1701 August 5.

A

"VORSCHLAG" DES LANDRATS VON URI [ZUR BEILEGUNG DES TSCHURRI-MURRIHANDELS IN STADT UND AMT ZUG]¹

"Wolmeinender Vorschlag. U.G.L.A.E. [Ammann und Rat] Lobl. Statt und Amt Zug den 5. August 1701. Von Einem Landts Rath Zue Ury²[:] Heinrich **Bütler** [gen. Tschurrimurri] soll sich umb die Zue Hünenberg [1700] imputierte Criminalia [- Bütler war damals Kirchmeier dasselbst -] vor einem Statt rath in Zug stellen und iustificieren, Warüber vor ermelter Statt Rath der güete nach urtheilen, die straff aber Zue respect einess Lobl. Ohrts Uri nachgesehen, und Er widerumb in Vorigen burgerlichen Standt gesetzt werden³. So aber etwass Malefiz fählers sich herfür täthe, Vor Statt und Amt Rath ausgemacht und iustificiert werden."

"Die Hünenbergische Recht in Salvo verbleiben undt diser Actus Zue Keinen Künfftigen Consquenzen gereichen sollen".

"H. Stattschreiber [von Zug, Wolfgang II.] **Vogt** [der von 1697 bis 1702 Obervogt von Hünenberg und ebenfalls in den Tschurrimurrihandel verwickelt war] solle vor Statt und Amt Rath sich stellen, dess beschuldigten Ungehorsamb sich entschuldigen, und dess immertragenden respects und Gehorsamme Seiner Gndg. HH. und Obern [von] Statt und Amt [Zug] bezeügen mitt Pitt, wass in disem handel seiner seiths vorbeygangen Zue Ungnaden nit aufzuenemmen, sondern fürbas in Gnaden Zue erhalten, auf welches hin die wider Jhn ergangene [Rats-]Erkhanntnuss auss Gnaden und Zue respect Eines Lobl. Ohrts Ury aufheben und in vorigen Ehrenstandt setzen.